

Im Namen seiner Majestät

Welchen Einfluss haben Großunternehmen auf die Regierung?

Wenn man in Thailand die Frage stellt, welchen Einfluss die großen Unternehmen auf das Land haben, wird man zu der Erkenntnis gelangen, dass nur wenige dutzend Familienclds das Land unter sich aufgeteilt haben, und diesen Status Quo mit Zähnen und Klauen verteidigen.

Mark Teufel

Ihr Geld und Einfluss lässt sich oft zurückverfolgen in die Zeit der absolutistischen Monarchie oder in die Phasen der absolutistischen Diktaturen. Zuletzt konnte man beim Coup von 2006 erkennen, wie die Reaktion des Establishments ist, wenn ihre Hegemonie scheinbar oder wirklich in Gefahr gerät. Wie es zu diesem Einfluss kam, beschreibt insbesondere Christine Gray in ihrer Dissertation »The Soteriological State«. Bevor aus ihrer Arbeit ein Auszug vorgestellt werden soll, in dem es insbesondere um den Aufstieg der *Bangkok Bank* mit Hilfe der Religion und der Monarchie geht, gebe ich vorab einen kurzen, aktuellen Bezug.

Im Frühjahr 2010 ging die Demokratiebewegung UDD (*United Front for Democracy against Dictatorship*), wegen ihrer roten Hemden oft »Rothemden« genannt, auf die Straße, um gegen den doppelten Standard in der Justiz zu demonstrieren. Die Gegner der Putschisten von 2006, und zum großen Teil Anhänger des letzten, unter einer demokratisch zustande gekommenen Verfassung gewählten Premierministers forderten die Gleichbehandlung der Menschen vor dem Gesetz. In diesem Zusammenhang hatten sie eine große Demonstration auf einem Golfplatz organisiert, für den die Eigentümer, im Wesentlichen das Management, bzw. die Eigner der *Bangkok Bank*, nach der Aussage der Demonstranten unter zweifelhaften Umständen Land zusammengegrafft hatten. Land, das zum Teil unter Naturschutz stand.¹

Es sollte nicht übersehen werden, dass die *Bangkok Bank* den Vorsitz eines Bankenkonsortiums erhielt, mit dem der mit Hilfe des Militärs und einer parteilichen Justiz an die Macht gebrachte Ministerpräsident Abhisit Vejjajiva das größte Konjunkturpa-

ket in der Geschichte des Landes finanziert hatte. Pikanterweise war die *Bangkok Bank* sich zäh haltenden Gerüchten zufolge ein Hauptfinanzier der, auch von der Junta unterstützten, extremistischen PAD gewesen, die im Jahr 2008 durch gewalttätige Demonstrationen verhinderte, dass die gewählte Regierung ihr Wahlversprechen einhalten konnte, die Verfassung von 1997 wieder einzuführen, bzw. die Militärverfassung von 2007 zu demokratisieren. Die Bewegung hatte einen Fernsehsender mit Waffengewalt gestürmt, die Regierungsgebäude über Monate hinweg besetzt und schließlich den internationalen Flugverkehr lahm gelegt. So hatte nach Meinung von Kommentatoren auch die *Bangkok Bank* Abhisit durch die Unterstützung der PAD zu seinem Amt verholfen.

Zurück ins Jahr 2010. Bereits vor dem Vorwurf gegen die Eigentümer der *Bangkok Bank* hatte die außerparlamentarische Opposition schon einen Kronrat und von der Militärjunta eingesetzten Premierminister durch öffentlichen Druck gezwungen, sein Wochenendhaus abzureißen und das Grundstück, das unter Naturschutz stand, dem Staat zurückzugeben.² Pikanterweise war er im Beirat eben jener Organisation, die den Naturschutz in der Region durchsetzen sollte. Dieser Vorgang zeigte, dass die Rothemden sich auf einem Kreuzzug zu befinden schienen, und das konnte das Establishment nicht unbeachtet lassen.

Als die Demokratieaktivisten im April eine wichtige Kreuzung im vornehmen Einkaufsviertel Ratchaprasong besetzten, forderten sie Neuwahlen. Das barg eine große wirtschaftliche Gefahr sowohl für die Unterstützer des Coups von 2006. Auch deshalb, so kolportieren Beobachter unter der Hand, konnte dieser Forderung nach Neuwahlen nicht nachgegeben werden. Das Militär wies eine Zone aus, um die Demonstration zur »Zone in der scharf geschossen wird« zu machen und erschoss dutzende von unbewaffneten Demonstranten und Passanten und behauptet, dass diese Tötungen durch »Terroristen« begangen worden wären. Am Ende der Militäraktionen waren 91 Menschen tot, die allermeisten von ihnen unbe-

Der Autor ist Journalist und Buchautor zu Thailands Geschichte und Politik. Er hat Kriminalromane und Reiseführer mit Thailand als Unterthema unter dem Pseudonym Mark Teufel verfasst.

waffnete Demonstranten, und über 2.000 hatten Verletzungen erlitten, unter denen viele noch bis an ihr Lebensende leiden werden. Das Militär erklärte die Anführer der Demonstranten zu Terroristen und inhaftierte zwischen 800 und 1.200 Führungsmglieder der größten Bürgerbewegung in der Geschichte des Landes. Einige flohen ins Ausland, andere gingen in den Untergrund.

Zurück zur Frage, wie es dazu kam, dass Thailand zu einem Staat wurde, dessen Ressourcen in den Händen einiger weniger Familien liegen und dessen Staatsoberhaupt zu den reichsten Menschen der Welt³ zählt, während ein sehr großer Teil der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lebt. Christine Gray beschreibt am Beispiel der *Bangkok Bank*, wie es dazu kam.⁴

Banken bauen auf Meriten

Mitte der 1970er Jahre begann die *Bangkok Bank* eine dominante Rolle darin zu spielen, kapitalistische Praktiken und Ideologien in Thailand zu verbreiten. ... Bis zum Ende des Jahrzehnts hatte die Bank dann eine dominante Position im Markt der Kredite im Nordosten erlangt, teilweise wegen ihrer aggressiven Meriten erzeugender Projekte. Die Bank benützte systematisch das königliche Tempelnetzwerk, um Kontakte zu knüpfen und Prestige in den Provinzhauptstädten aufzubauen, von denen aus sie ihre Aktivitäten in die abgelegenen ländlichen Gebiete ausbreitete.

Wie die Regierungen in den frühen 1960er Jahren erfand die Bank ausgefeilte rituelle Praktiken, die integraler Bestandteil ihrer Pläne zum Dominieren und Transformieren der Wirtschaft im Nordosten waren. Wie die Regierung machte die Bank ihre Politik nicht öffentlich ...

Die Geschichte der Bank

Bangkok Bank ist die reichste und mächtigste Bank in Thailand, mit Niederlassungen in den meisten, wenn nicht allen Provinzen des Landes. ... Grace schreibt:

»Gray berichtet, dass die Bank einer von Thailands »großen fünf« chinesischen Familien gehört, den Chin Sophonphanits. Sie schreibt, wie sich die Bank zwischen 1951 und 1957 mit den beiden mächtigsten herrschenden Fraktionen der thailändischen Gesellschaft verbündete, denen von Polizeigeneral Phao Sriyanon und General Sarit Thanarat. Mitglieder der beiden Cliquen saßen im Aufsichtsrat«. Sie führt weiter aus:

»Wie alle Geschäfte oder wohltätige Transaktionen, die den Grand Palace oder königliches Eigentum betrafen, wurden solche Aktionen zwischen dem Palast und der Bank generell nicht veröffentlicht. ...«

Als Gegenleistung für ihre Dienste an der Nation hatte die Bank das Recht erhalten, den »Krut« [Erklärung weiter unten] als Logo zu führen und *Kathin Phrarachathan* Zeremonien durchzuführen, und zwar im Namen des Königs.

Gray beschreibt, wie die Inhaber der Bank, die aus ihren chinesischen Wurzeln entstehenden kulturellen und gesellschaftlichen Probleme geschickt mit Hilfe von strategischen Bündnissen und Marionetten beseitigten.

Gray berichtet dann, wie die Eigentümer der Bank und einige seiner hochrangigen Angestellten begannen, die Regierung in wirtschaftlichen Angelegenheiten zu beraten. In ihrer Eigenschaft als »Technokraten« oder »Wirtschaftsexperten«, nicht jedoch als Chinesen oder Händler. Denn in der Zwischenzeit hielt die Diskriminierung von Chinesen an. Ein Gesetz von 1980 verbot Menschen mit chinesischen Vorfahren, sich für ein politisches Amt zu bewerben, außer sie konnten eine gewisse Ausbildung nachweisen.

Das Logo der Bank ist eine »stilisierte Lotusblüte des Rechts«, wie aus den Lehren Buddhas, ein Zeichen der Weisheit und des Wohlstandes. Die Lotusblüte ist noch geschlossen, noch nicht aufgeblüht, ein Zeichen dafür, dass noch Dinge kommen, der Beginn einer wunderbaren Ordnung. Die Angestellten der Bank und ihre PR-Abteilung haben viele Jahre darauf verwendet, eine Ideologie der strahlenden Ordnung zu formulieren, die die Bank als moralisch wirtschaftliche Führung der Politik darstellt, ein Unternehmen dessen Angestellte »soziale Verantwortung« der buddhistischen Art zur Schau stellten.

Dem System zufolge waren die Angestellten der Bank »soziale Innovatoren«, im Westen ausgebildete Gurus der neuen Wirtschaftsordnung. Das neue ideologische Schema kuschelte sich in traditionelle Begriffe: als Perfektion der Tugendhaftigkeit. Wohlstand floss nicht natürlich aus der Reinheit buddhistischer Mönche oder aus der Anwesenheit eines großen Königs, stattdessen »flossen natürlicher« Wohlstand und Reichtum aus dem perfekten Praktizieren der Regeln der neuen ökonomischen Konzepte, aus einer »vollständigen« Umsetzung der Politikgrundsätze, welche die Prinzipien des freien Marktes förderten. Bankangestellte haben die »wirtschaftlichen Empfindungen« auf das Niveau von »religiösen Empfindungen« angehoben, in einem neuen Paradigma moralischer Regeln. Die Angestellten porträtierten die moralischen Regeln, als ob diese die gleichen kosmischen Effekte hätten, wie das Praktizieren der fünf buddhistischen Grundsätze. ...

... Bauern sollten anerkennen, dass landwirtschaftliche Methoden sich in Beachtung der Gesetze von Nachfrage und Angebot ändern sollten. Sie sollten Geld von Handelsbanken ausleihen, statt von chinesischen Händlern und sie sollten Geld bei Banken anlegen, statt es in religiösen Zeremonien »zu verschwenden«. Wenn den wirtschaftlichen Regeln



»voll« und korrekt gefolgt würde, so würde die Wirtschaft der Nation wachsen und Wohlstand werde überall im Land einziehen.

Der Garuda-Vogel (Krut)

Während die Lotusblüte das Symbol von Weisheit und Wohlstand ist, ist der *Krut*, das zweite Logo der Bank, das Zeichen von geheimen Wissen, unbeschränkter Reise und magischen Kräften.

... Der Garuda Vogel ist ... perfektes Symbol seiner uneingeschränkten Macht in der Art, in der die Bank ihre Geschäfte führt und die Gewinne die sie erzielt, aus der königlichen Tugend zieht.

... In der hinduistischen und buddhistischen Mythologie symbolisiert eine solche überirdische Reise [des Krut] das transzendente Wissen der Götter. ...

Wegen ihrer Verbindungen zu Bürokraten, Generälen und politischen Parteien hatte die Bank Insiderinformationen über hochrangige Regierungstransaktionen und über Machtkämpfe mit dem Militär. Sie unterhielt enge Verbindungen mit dem Ministerium über religiöse Angelegenheiten und erhielt von dort Informationen über potentielle Heilige und »politische Mönche«. Der *Senior Vice President* ist von einer sino-thailändischen Familie aus dem Isaan, mit engen Verbindungen zu mächtigen isaanischen Thammayut-Mönchen. Der Kopf der Public Relations Abteilung der Bank hat enge Kontakte zu den höchsten Mahanikai Mönchen im Königreich.

Die entscheidenden Informationen, zu denen die Bankangestellten Zugang hatten, ihre exklusivste Quelle der Macht, bezog sich jedoch auf die Transaktionen auf internationalen Märkten. ... Dies machte die Bank wirklich zu einem *Krut*. Der Garuda »kreist über der Erde« wo er die normalen Menschen beobachtet, ohne selbst gesehen zu werden...

Althergebrachte hierarchische Traditionen und die enge Verbindung der Bank mit der Monarchie beschützen die Geheimnisse dieser Transaktionen (auch

im Auftrag des Königs) im Land, so wie sie auch die engen Verbindungen mit dem Militär verbergen. ... Der einzige Weg, auf dem einige wichtige Geschäfte ins öffentliche Bewusstsein drangen, waren die Veröffentlichungen mächtiger politischer Teilnehmer, die von rivalisierenden Wirtschaftsbanken und Fraktionen des Militärs unterstützt wurden. ...

... Zum Beispiel weiß man »niemals sicher«, ob

es wahr ist, obwohl gemunkelt wurde, dass die *Bangkok Bank* im Jahr 1980 der größte einzelne Landeigentümer im Nordosten war. ...

Dieses Paradigma der Veränderung verstärkt die Annahme, dass Bauern nur unbeteiligte Zeugen der Ereignisse sind – in einem Spiel der Götter –, und dass nur höhere Wesen die wirklichen Ursprünge zutreffend interpretieren können. Hier setzt die fortgeschrittene Arbeit des Ministeriums für religiöse Angelegenheiten ein, indem sie die Interpretationen von Gesellschaft und Kultur der lokalen Elite unterdrückten, was vielleicht die größte Wirkung war ...

Die Attribute des großen Königs

Christine Gray erklärt in ihrer Dissertation, dass die Rolle der *Bangkok Bank* in der Entwicklung des Kapitalismus in Thailand aus einem historischen Blickwinkel gesehen werden kann, indem man sich auf die »fünf Eigenschaften« eines großen buddhistischen Königs bezog. ... Grace untersucht die Eigenschaften der Bank mit seiner damaligen Stellung in der thailändischen Gesellschaft.

In den 1960er Jahren hatte die *Bangkok Bank* begonnen ihren Namen zu »reinigen«, indem sie eine ausgefeilte Öffentlichkeitskampagne durchführte und sie die rituellen Vorrechte einer Persönlichkeit reinen Blutes übernahm.

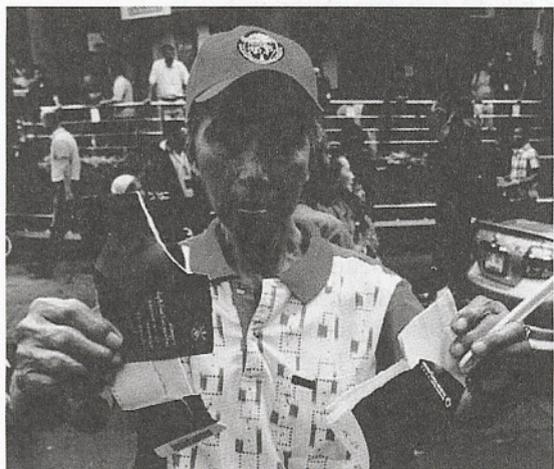
Diese Änderungen fanden etwa zur gleichen Zeit statt, als die Bank begann, die Märkte des Nordostens in Angriff zu nehmen. Zum Beispiel traten im Jahr 1967 Mitglieder des niedrigeren Adels in die Bank ein, sowie hochrangige Regierungsbeamte, die *Kathin*-Zeremonien in zweit- und drittklassigen königlichen Tempeln durchführten. Daraufhin führte die Bank auf Grund der »Vorschläge« des Ministeriums für religiöse Angelegenheiten eine *Kathin Phrarachathan* Zeremonie in Wat Boromniwat durch. Dieses Wat ist das Hauptquartier der Thammayut-Bewegung im Isaan ... Im Jahr 1972 tat sich die Bank mit den direkten Mitgliedern der königlichen Familie zusammen, den »großen Persönlichkeiten der königlichen Linie«, indem sie die persönlichen Geschenke des Königs in einem Tempel in Phitsuanulok überreichten.

Schließlich wurde die Bank so mächtig, dass selbst die Monarchie gezwungen war, strategische Bündnisse mit ihr einzugehen.

... Bis mindestens 1980 schien die *Bangkok Bank* an der Spitze jener Banken zu stehen, denen der König seine Geheimnisse verriet und seine Geschäfte anbot.

Ein voller Thronschatz

Ein weiteres Zeichen des ruhmreichen Königs, ein gefüllter Thronschatz, war nun für eine Bank ganz besonders leicht zu realisieren, da ein buddhistischer



Eine Frau zerreißt ihr Sparbuch von der *Bangkok Bank*.
Foto: M. Teufel

König, der reich war, es schwer hatte, zu beweisen, dass er nicht der Sünde der Gier erlegen war. Gray schreibt:

»Um zu verhindern, dass er als reicher Mann beschimpft wird und die Aufmerksamkeit auf das königliche Vermögen gerichtet wird, gibt König Bhumbol nur 150 US-Dollar an königliche Tempel, wenn er *Kathin* Spenden verteilt. Er muss die westlichen Eigentumskonzepte von den traditionellen Ideen der buddhistischen Herrschaft trennen: Die Pflichten des Dhammaraja erfüllen, ohne beschuldigt zu werden, etwas zu »besitzen«. ... Er muss sich als ein Mann darstellen, der seine Zeit damit verbringt, Almosen zu verteilen und nicht als Verkäufer von Zementfirmen oder Hotels ...

... Anders als der König jedoch, kann die Bank sich selbst großzügig zeigen und öffentlich spenden, um ihre Schatztruhe noch stärker zu füllen. Die Geschäftsaktivitäten des Königs müssen geheim bleiben und sind deshalb beschränkt. ... Anders als der König, verliert die Bank nicht ihre Glaubwürdigkeit, wenn sie sich öffentlich in Unternehmungen engagiert. ...«

Ein ruhmvoller Herrscher benötigt außerdem weise Minister. Die Bank wird von »fähigen Ministern« beraten, die aus Thailand und aus dem Ausland kommen, aus der Geschäftswelt und aus anderen Bereichen der Gesellschaft. Gray schreibt:

»Seit die Bank sich zum Beispiel mit der *Kukrit Pramotes Social Action Party* in den frühen 1970er Jahren verbündet hat, verfügte sie über einen Prinzen mit königlichem Blut der sie in politischen Angelegenheiten beriet. ...

... Die Bank hatte auch einen religiösen Berater eingestellt, einen ehemaligen Mönch im *Pali Status* neun. ... Dieser religiöse Berater beriet im Gegenzug die höchsten Äbte im Land, Männer die die königlichen Tempel in Bangkok leiteten.«

Eine loyale Armee

Und vielleicht das wichtigste für einen König: Er benötigt eine loyale Armee. Die Eigentümer der Bank verbündeten sich jedenfalls seit den 1950er Jahren mit den mächtigsten Militärführern. Praphat Charuathien saß im Aufsichtsrat und möglicherweise noch bis in die 1980er Jahre. Gray erklärt über die wichtigste Phase des Wachstums der Bank:

»Die Macht der *Bangkok Bank*, wie die anderer Geschäftsbanken, erwuchs aus dem Wirtschaftswachstum der 1960er Jahre. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass das thailändische Militär oder einzelne starke Persönlichkeiten des Militärs jemals in der Lage waren, die Aktivitäten der Bank wirklich zu kontrollieren, wie sie es in der Vergangenheit getan hatten, als die USA dem Militär ungeheure Militärhilfe hatte zukommen lassen, um sie in ihrem Rennen um die Macht zu unterstützen.«

Gray beschreibt dann, wie es später für die Bank unerheblich wurde, ob eine Militärdiktatur oder eine zivile Regierung an der Macht war. Zu groß war ihr Einfluss geworden, insbesondere durch die internationalen Beziehungen.

Der Ruhm der Bank

Das fünfte Attribut eines großen Königs ist sein »großer Ruhm«, der aus der Perfektion der zehn buddhistischen Tugenden (*dana* in erster Linie) resultiert, aus seiner vollkommenen Beherrschung der zehn Praktiken und aus seinem transzendentalen Wissen über das Dhamma, sowie aus seiner grenzenlosen Großzügigkeit. Dieses Wissen versetzt den großen König in die Lage, alle Feinde zu zerschmettern, innerhalb und außerhalb des Königreiches. Gray erklärt über den Ruhm des Königs:

»... Die Aktionen des Königs werden durch die Symbole der Totalität und Perfektion dargestellt. Er weiß alles über Dhamma und den Kosmos. Er ist perfekt in der Erfüllung der zehn Tugenden eines gerechten Herrschers ...«

Gray erklärt, dass die Bank durch extensive Wohltätigkeitsaktivitäten begann, sich so darzustellen, als ob sie Privilegien und Patenschaften an alle Aktivitäten im Königreich verteilen würde, die es wert sind: religiöse, sportliche, kulturelle Ereignisse, Bildung und weitere. Die Bank unterstützt nicht wirklich bereits bestehende Wohltätigkeitsprojekte, sie erzeugt neue als Antwort auf die »sich verändernden (kosmischen) Bedingungen« und definiert so eine neue sozial-moralische Ordnung.

... Bankangestellte suchen Mönche mit geheimnisvollen Kräften. Sie ehren sie, helfen dabei, ihre Kremation zu organisieren und kontrollieren die Verteilung ihrer Relikte und Amulette. ... Indem sie dem Beispiel des Königs folgen, entdecken die Manager und Mitarbeiter der Bank neue *thudon* Mönche, was als ihre »inoffizielle« Aufgabe beschrieben wird.

Dann berichtet Gray von einem Interview, das äußerst aufschlussreich war, obwohl es zögerlich begann. In ihrer Beschreibung wird klar, dass dem Interviewpartner sehr wohl die Nutzung, manche sagen der Missbrauch, von Kultur und Religion für ihre wirtschaftliche Ziele bewusst war.

Literatur

- 1.2) <http://www.xinxii.com/der-coup-band-p-323772.html>, Seite 259 bis 327.
- 3) <http://www.schoenes-thailand.de/startseite/analysen/828-reichster-monarch-der-welt>
- 4) Christine Gray: Thailand: The Soteriological State in the 1970s. The University of Chicago, Oktober 1986.

